|  |
| --- |
| Schule  Private Mittelschule Graz-Eggenberg des Vereins für Franziskanische Bildung |
| Eingereicht von  OSR Maria Gabriela Kopetzky, MA |
| Nominierter wird  Dipl.-Päd. Elisabeth Reiss  Lehrerin, Kunsttherapeutin und Psychosoziale Beraterin in Ausbildung  Unterrichtsfächer: Religion röm.kath., Kunst & Gestaltung,  Leiterin der Theatergruppe  Vertrauenslehrerin |
| Kategorie  Vorbildliche Lehrerin |
| Beschreibung  Fr. Elisabeth Reiss ist eine begnadete Lehrerin. Sie schafft eine ideale Verbindung der Gegenstände Kunst, Religion und Darstellendes Spiel, durch die sie ihre große Kompetenz der Achtsamkeit beweisen und umsetzen kann. Man braucht nur kurz erwähnen, dass man etwas im Unterricht plant, wo Spiritualität und Kreativität eine wichtige Rolle spielen und schon ist Elisabeth Reiss dabei, hat kreative Ideen für eine mögliche Umsetzung. Bei der monatlich neu gestalteten Pastoralwand mit Schülerarbeiten an einem Kreuzungspunkt im Schulhaus, zeitlich orientiert am Kirchenjahr, macht sie die Verbindung von Kunst und Religion sichtbar. Für sie ist Unterricht nicht eine starre, festgeschriebene Form, sondern immer ein gemeinsames Werden von unterschiedlichsten Zugängen zu einer Sache. Dadurch fühlen sich alle Beteiligten nicht nur wahrgenommen, sondern auch ernstgenommen.  Schüler, deren übrige schulische Leistungen nicht unbedingt herausragend sind, haben bei Elisabeth die Chance, als trotzdem begabt und fähig wahrgenommen zu werden. Das verleiht Selbstwertgefühl und Sicherheit in einem Leben – auch und gerade jenseits der Schulmauern.  In den von ihr geleiteten Wortgottesfeiern berührt Elisabeth Reiss ihre „Kinder“ durch den Einsatz von Bildern, gespielten Szenen, ausgewählten Texten. Sie erklärt Bibelstellen verständlich und regt mit ihren Worten die teilnehmenden Kinder und ihre Kollegen und Kolleginnen an, ihr eigenes Leben zu reflektieren, oder Kraft für sich selbst aus den Worten der Bibel zu schöpfen. Der interreligiöse Dialog ist ihr ein wichtiges Anliegen, so sind alle Schüler und Schülerinnen verschiedener Religionen eingeladen, in die Mutterhauskirche der Grazer Schulschwestern zu kommen – und sie kommen gerne, hören aufmerksam, und verhalten sich respektvoll gegenüber den anderen. Es ist der achtsame Zugang zu den „Kindern“, die sie eben nicht nur als Schüler und Schülerinnen, sondern als sich entwickelnde und zu fördernde junge Menschen sieht. Das macht sie zu einer idealen „Vertrauenslehrerin“ Dieser ehrliche Zugang wird auch deshalb von den Kindern geschätzt und die vielen Einzelgespräche bewirken immer etwas.  Als Vertrauenslehrerin ist es ihr ein besonderes Anliegen, Schule als einen geschützten Lebensraum für Kinder mitzugestalten. Für Elisabeth Reiss ist gerade die Schule ein geeigneter Ort, in dem neben dem Wissenserwerb auch soziale Kompetenzen, gewaltfreie Kommunikation und die Kultur der Achtsamkeit gelehrt und gefördert wird. „Kann ich zu Ihnen kommen? Oder, „haben Sie Zeit für ein Gespräch“? Mit einer dieser mutigen Fragen kommen Kinder zu ihr. Damit beginnt ein gemeinsames Erarbeiten eines wichtigen Anliegens oder auch einer Verletzung, die das Kind nicht allein bewältigen kann oder will. Immer fragt Elisabeth Reiss sofort nach der Wichtigkeit des Anliegens und vereinbart einen Termin. Die zentrale Aufgabe in der Vertrauenslehrerin-Stunde ist die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses. Präsent sein, sich Zeit nehmen und dem Kind zuhören ist der Rahmen, der das gemeinsame Gespräch erst ermöglicht. Erst wenn das Kind sich ernstgenommen und gesehen fühlt, kann es sich öffnen und ihr sein Anliegen, seine Sorgen, seine Ängste und Nöte schildern. Vielfach sind es persönliche Probleme, die Kinder zu Elisabeth Reiss führen: Die Trennung der Eltern, instabile Familienverhältnisse, Überforderung, Konflikte mit Mitschülern, Lernschwierigkeiten und vieles mehr. Sehr oft sind diese psychischen Wunden für andere nicht sichtbar. Eine Wunde kann nicht heilen, wenn sie nicht gesehen und erkannt wird. Das Gesehen werden ist jedoch essenziell. Die achtsame Kommunikation auf Augenhöhe ist dazu ein wichtiger Bestandteil.  Das verstehende, ehrliche Zugehen auf Menschen wirkt auch bei Erwachsenen. Sie ist eine gute Zuhörerin und hat schon sehr oft durch passende Fragen oder Beispiele aus dem Leben ihrem Gegenüber neue Perspektiven eröffnet. Sie schafft es also, ohne viel Aufsehen, positive, durch den Glauben gestärkte Lebensphilosophie, auszustrahlen und zu vermitteln. Auch wenn sie durch ihre vielen engagierten Tätigkeiten im Bereich Schule oftmals am Rande der Belastbarkeit steht, hilft ihr Optimismus und ihre positive Lebensenergie sich selbst wieder auf die Beine zu stellen und genau dieses Lebensmuster wirkt positiv, oftmals auch vorbildhaft auf das Kollegium. |